

Pressemitteilung

28. Januar 2025

Offener Brief warnt vor den Gefahren für die Provenienzforschung durch das Erstarken von Populismus und Rechtsextremismus

Ein **bundesweiter Zusammenschluss von Provenienzforscher:innen** richtet zu Beginn des Jahres einen Offenen Brief an Bundes- und Landespolitiker:innen aus den Bereichen Kultur, Finanzen und Wissenschaft. Über 220 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner warnen darin vor den **Gefahren, die der erstarkte Populismus und Rechtsextremismus für die Zukunft ihres Fachgebiets mit sich bringen** (Stand: 28.01.2025). Konkret heben sie die Bedrohungen durch die AfD und andere Gruppierungen hervor und appellieren an die demokratischen Parteien, aktiv Maßnahmen zum Schutz der Provenienzforschung zu ergreifen.

Die Verfasserinnen des Offenen Briefes thematisieren die zentrale gesellschaftspolitische Bedeutung der Provenienzforschung: "Die Provenienzforschung macht historisches und andauerndes Unrecht sichtbar. Sie ist eine Form des Gedenkens und der aktiven Ausgestaltung des pluralistischen Erinnerns". Vor allem ginge es dabei auch um die Verantwortung gegenüber den Nachfahren der Opfer dieser Gewaltherrschaften. Eindringlich warnen sie davor, dass die systematischen Angriffe der AfD auf ihre Arbeit Teil einer breiteren rechtspopulistischen und rechtsextremen Kulturpolitik seien, die auf eine Verharmlosung bis hin zur Leugnung von Gewalt und Verfolgung im NS-Staat und in kolonialen Kontexten abziele.

Die Partei stelle die Notwendigkeit der Provenienzforschung grundsätzlich in Frage, diffamiere besonders die postkoloniale Provenienzforschung und instrumentalisiere prekäre Arbeitsbedingungen, um die Qualität der Forschung anzuzweifeln. Bereits jetzt würden AfD-Abgeordnete auf allen politischen Ebenen Projekte, Publikationen und Ausstellungen attackieren. „All das genannte“, machen die Verfasserinnen klar, „beeinträchtigt die in § 5 Abs. 3 des Grundgesetzes festgeschriebene Freiheit von Forschung, Lehre und Wissenschaft, schadet der Museumsarbeit, kulturellen Debatten und unserer lebendigen, pluralistischen Demokratie.“

In ihrem Schlussappell wird deutlich, dass sich Provenienzforscher:innen aus allen Disziplinen „verbunden und solidarisch gegen die Bedrohung des Populismus und Rechtsextremismus stellen.“ Sie rufen „zu einer Verteidigung der offenen Gesellschaft und pluralen Erinnerungskultur auf und fordern die Bewahrung von diverser Kultur und wissenschaftlichen Erkenntnissen gegen den gesellschaftlichen Rückfall in nationalistische, rechtsautoritäre Strukturen.“

Die Unterzeichnenden erhoffen sich von allen politisch Verantwortlichen:

- Klare Positionierung aller demokratischer Parteien zum Schutz und zur Stärkung der Provenienzforschung
 - Wirksamen Schutz vor politisch motivierten Angriffen und Einschränkungen
 - Schaffung von entfristeten Stellen, auch zum Schutz vor den Auswirkungen kurzfristiger, politischer Wechsel
 - Ausreichende und langfristig gesicherte Finanzierung von Forschungsprojekten
-

Kontakt:

Initiative Provenienzforschung stärken!

Fenia Almstadt, Emilia Krellmann, Leonie Maurer, Julia Reich, Ricarda Rivoir, Anna-Jo Weier

Initiative.provenienzforschung@posteo.de

www.initiative-provenienzforschung-staerken.de